

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Mai 1908.

Nummer 31.

## In eigener Sache.

Unsere liebe Freundin, die „La Granger Zeitung“, behauptet in ihrer vorletzten Nummer, zwei Tage vor der Wahl am 2. Mai, daß die „Neu-Braunfels-Zeitung“ ihren Standpunkt in der Bailey-Frage „durch eine Unwahrheit zu beschönigen“ suche. Wir hatten nämlich geschrieben, daß Cone Johnson ein Prohibitionist sei.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ hat nicht das geringste Verlangen, ihre Leser zu führen, und gibt Andersdenkenden stets bereitwilligst kostenfreie Gelegenheit, auch ihre Ansichten vor das Publikum zu bringen und etwaige Irrthümer des Schriftleiters, der leider auch nicht unfehlbar ist, zu berichtigen. Der hiesige Anti-Bailey-Club hatte hollauf Gelegenheit, seine Sache vor unsere Leser zu bringen. Die Führer dieser Vereinigung sind geschätzte Leute, die zum Theil seit langen Jahren in der texanischen Politik eine Rolle spielen. Sie zählen einen Rechtsanwalt und einen Ex-Senator zu den Ihrigen. Hätte sich der Schriftleiter in Bezug auf Cone Johnson, den wir übrigens stets anständig behandelt haben, geirrt, so wäre von seinen hiesigen Freunden gewiß eine Verichtigung veröffentlicht worden. Die Herren Senator Wm. Clemens, L. Henne jr., Frank Corbett und S. G. Henne, Beamte und Mitglieder des Neu-Braunfels Anti-Bailey-Clubs, werden unserem Collegen Guss. Weigel gewiß gerne bezeugen, daß wir die andere Seite liberal und gerecht behandelt haben.

Wir versuchen immer, uns zu informieren, bevor wir in einer Sache Stellung nehmen. In Bezug auf Herrn Johnsons Stellung zur Prohibition hatten wir im Urtitel nachstehender und anderer Thatsachen zu urtheilen:

1. Herr Cone Johnson ist Trustee der „Southwestern University“. In dieser prohibitionistischen Hochschule einer äußerst stark prohibitionistischen Sekte werden prohibitionistische Prediger ausgebildet. Die „Trustees“ dieser Schule werden von prohibitionistischen Predigern in ihrer Jahresconferenz gewählt, und daß diese einen „Anti“ wählen werden, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.
2. Die prohibitionistische Kirche, zu welcher Herr Johnson gehört, theilt ihre Arbeit in verschiedene Abtheilungen ein; die Abtheilung für Prohibition ist jetzt eine der wichtigsten. Herr Johnsons prohibitionistischer Pastor, Rev. New Harris von Tyler, bezeugt, daß Herr Johnson „ein anerkannter Führer in jeder Abtheilung unserer Kirchenarbeit (in every department of our church work)“ ist. Folglich ist er auch ein anerkannter Führer im „department of temperance“, dessen Hauptaufgabe die Einführung der Prohibition ist.
3. Ferner bezeugt Rev. New Harris, daß Herr Johnson oft in Tyler und in anderen Ortlichkeiten in Ost-Texas predigt. Prediger prohibitionistischer Kirchen sind in der Regel Prohibitionisten.
4. Bürgermeister Moore, Ex-Senator Staples und andere achtbare Bürger von Smithville bezeugen, daß Cone Johnson sehr gegen Wirthschaft und Leute ist, welche Wirthschaften besuchen, und seine Abneigung auch öffentlich und sehr freimüthig ausdrückt.
5. Wir haben wiederholt in mehreren Anti-Bailey-Zeitungen, die hauptsächlich in antiprohibitionistischen Kreisen circuliren — auch in deutschen — gelesen, daß Herr

Johnson ein entschiedener Prohibitionist sei. Diese Zeitungen würden dieses von dem Candidaten, für dessen Wahl sie eintreten, verimuthlich nicht gesagt haben, wenn sie nicht davon überzeugt gewesen wären. Die „La Granger Zeitung“ erhob zu jener Zeit keinen Einwand dagegen, daß man Johnson als Prohibitionisten bezeichnete.

6. Wenn wir uns nicht sehr irren, haben wir auch in der editorischen Abtheilung der „La Granger Zeitung“ gelesen, daß Cone Johnson ein Prohibitionist sei. Würde Freund Gustav Heilig in seiner „Tante“ vielleicht mal ein bißchen nachschlagen?
7. Wir sprachen mit hervorragenden Anti-Bailey-Leuten und alle gaben zu, daß Johnson ein Prohibitionist ist.
8. In Anbetracht aller dieser Thatsachen konnten wir unsern Lesern nur mittheilen, daß Johnson ein Prohibitionist ist. Unser Urtitel wird durch die folgenden Thatsachen bestätigt:

  1. Die hiesige Johnson-Partei hatte in der letzten Nummer vor der Wahl vier Spalten in der „Neu-Braunfels Zeitung“ unentgeltlich zur Verfügung. Wenn Johnson ein Antiprohibitionist wäre, so hätten wir und unsere Leser es unvermeidlich erfahren.
  2. In der letzten Nummer des „Texas Banner“ schreibt Capt. Schramm, der in 1887 Vorsitzender der Antiprohibitionpartei in diesem Congreßbezirk war und der prominenten Antis von damals gewiß kennt, einen ausführlichen Artikel über das Verhältnis der Prohibitionfrage zur Bailey-Frage. Capt. Schramm ist ein starker Anti-Bailey-Mann, aber er deutet mit keinem Worte an, daß Johnson ein Antiprohibitionist sei.
  3. Die „Freie Presse für Texas“ schrieb direkt an Johnson wegen seiner Stellung zur Prohibitionfrage. Sie erhielt keine Antwort.
  4. Wenn Johnson ein Antiprohibitionist wäre, so hätte man dieses in den Circularen, die am Wahltag in Neu-Braunfels vertheilt wurden, bombastischer als Trumpf ausgedrückt. Es geschah jedoch nicht. Es wurde in solchen Circularen erwähnt, daß Johnson von den Bailey-Leuten als Prohibitionist bezeichnet wird, doch wurde durchaus nicht bestritten, daß er einer sei.
  5. Als Johnson Nachricht vom Resultat der Vorwahl erhielt, ließ er eine Erklärung in die täglichen Zeitungen gelangen, in welcher er behauptete, daß die „breweries and liquor interests“ an seiner Niederlage schuld seien. Zeitungen, die das antiprohibitionistische Deutschland mit Vorliebe nur als ein unwichtiger Anhängsel der „Bier- und Schnaps-Interessen“ zu betrachten pflegen, drückten sich in ähnlicher Weise aus. Die „Galveston-Dallas News“, ein wüthendes Johnson-Organ, deutete in einer Art und Weise, die durchaus nicht als Schmeichelei gelten sollte, an, daß die Deutschen in dieser Wahl sich hauptsächlich nach der Stellung der beiden Candidaten zur Prohibitionfrage richteten und deshalb für Bailey und gegen Johnson stimmten. Ein anderes extremes Johnson-Blatt, der „Leburne Morning Review“, schreibt wörtlich: „Senator Bailey gewann jene Counties, wo Antiprohibition vorwaltet, und das war der Grund, weshalb er so viel Verehrtheit in seine Ansprache in San Antonio warf. Jemand, der beobachtete, wie Bailey jene Deutschen hypnotisirte, würde gedacht haben, daß er eine Brauerei besitz. Ein guter Deutscher würde lieber

nicht in das Himmelreich eingehen, als sein Bier nicht bekommen.“ Wenn Colleague Heilig Herrn Johnson in Anbetracht solcher Thatsachen für einen treuen Antiprohibitionisten halten kann, so ist das ein Kunststück, das wir ihm nicht nachmachen können.

## Aus Goodwin.

Goodwin, Texas, 12. Mai 1908. Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Texas.

Werthe Herren! Ich überreiche Ihnen hiermit das Ergebnis des Breischießens, welches der Goodwin Schützenverein am Sonntag, den 10. Mai, hier veranstaltete.

Preis.	Ringe.
1. Ferd. Spring, Schiller	49
2. A. Loep, School	48
3. W. Schleicher, Clear Spring	47
4. Louis Loep, School	45
5. Guss. Weigel, School	45
6. Louis Theis, Goodwin	45
7. Wm. Rosenthal, Goodwin	44
8. Erich Rosenthal, Goodwin	44
9. Otto Kruse, Clear Spring	44
10. W. Kofe, Goodwin	43
11. Anton Hildebrandt, Alamo	43
12. Ed. Starke, Germania	43
13. Guss. Peters, Bismark	42
14. S. Eidenroth, Goodwin	42
15. Erh. Neuse, Goodwin	42
16. Chas. Soechting, Goodwin	42
17. H. Brecher, Mission Valley	42
18. Theo. Spring, Alamo	41
19. Ed. Sattler, Goodwin	41
20. Alb. Kraft, Mission Valley	41

Bot No. 1.	
Herm. Rowald	28
Ferd. Spring	28
Alb. Ballhoefer	28
Guss. Weigel	27
Wm. Becker	27
Andr. Anton	26
Alb. Kraft	26
Louis Loep	26
W. S. Adams	25
Walter Mittendorf	25
Bernh. Ruhn	25
Chas. Soechting	25
Chas. Schumann	25
Ed. Kirmse	24
S. Kofe	24
Rob. Kroesche	23
Ben Ogletree	23

Bot No. 2.	
Herm. Rowald	28
Guss. Weigel	28
Max Jonas	27
Walter Mittendorf	27
Chas. Schumann	27
Bernh. Ruhn	26
Ed. Sattler	26
Robt. Kroesche	26
Andr. Anton	25
Guss. Anton	25
Alb. Kraft	25
W. S. Adams	25

Bot No. 3.	
Ferd. Spring	27
Ed. Sattler	27
Wm. Becker	27
Alb. Kraft	27
Guss. Weigel	27
Frih Simon	26
Alb. Ballhoefer	26
Andr. Anton	25
Herm. Rowald	25

Bot No. 4.	
Ferd. Spring	30
Ed. Sattler	28
Max Jonas	28
Rud. Brecher	26
Bernh. Ruhn	26
Alb. Ballhoefer	25
Wm. Becker	25

Bot No. 5.	
Erich Rosenthal	27
Alb. Kraft	26
Bernh. Ruhn	25
Ed. Sattler	25

Bot No. 6.	
Ferd. Spring	26
Bernh. Ruhn	26
Alb. Kraft	26

Bot No. 7.  
Ferd. Spring 29  
Erich Rosenthal 25  
Achtungsvoll,  
Ehmar A. Gruene,  
Setzr.

## Aus Maxwell.

Sonntag, den 10. Mai hatte der Maxwell Schützen-Verein seine jährliche Versammlung und Beamten-Wahl. Erwählt wurden: Andreas Germer, Präsident; Erich Berner, Vice-Präsident; Karl Kruse, Secretär; Guss. Schulle, Schatzmeister.

Es wurde beschlossen, Sonntag, den 7. Juni ein Kinderfest nachmittags abzuhalten und abends Concert, Theater und Ball.

Am 31. Mai hält der Maxwell Jugend-Verein einen Familien-Abend in seinem Lokal bei der Ev. Luth. Kirche. Jedermann ist freundlich eingeladen. XXX.

Eingeladent.  
Die sogenannten „guten Freunde“.

Siferdale, Mai 1908.

Bißt Du reich auf Erden,  
Bill alles Freund Dir werden;  
Bißt Du aber in der Noth,  
Sehn 100,000 auf ein Loth!

Wie erquickend und tröstlich ist für das Menschenherz die Gewisheit, wahre und treue Freude zu besitzen. Jene Freunde, die nur in den guten Tagen zu uns halten, und uns nur dann ein freundliches Gesicht zeigen, wenn es uns wohl geht, und vergnügte Stunden mit uns verleben, das sind keine wirklichen Freunde; ihre freundliche Gesinnung wird sich keineswegs bewähren, sobald die Zeiten sich ändern. Wenn wir treue Freundschaft brauchen, werden diese sogenannten „Allerwelts-Freunde“ sich hüten, uns ihre Hilfe anzubieten — im Gegentheil werden sie geduldig zuschauen, wenn allerhand Widerwärtigkeiten wie Noth, Kummer und Krankheiten uns heimsuchen. Scheint die Sonne nach den trüben Wolken wieder freundlich auf unseren Lebenspfad hernieder, dann kehren auch die sogenannten „guten Freunde“ wieder bei uns ein; sie entschuldigen sich mit allerlei Ausreden und versichern uns ihrer aufrichtigen Theilnahme und ihrer unzertrennlichen Freundschaft. Schon Mancher hat gewiß schon ähnliche Erfahrungen in seinem Leben gemacht, doch Niemand wird so dumm sein, daß er die Beteuerungen und Gesinnungen nicht richtig zu beurtheilen wüßte. Wenn durch solche Erfahrungen oft aller Glaube, alles Vertrauen an die Menschheit verloren geht, so dürften solche Ereignisse doch heilsam auf unser Gemüth wirken. Man lernt bei solchen Gelegenheiten den Charakter dieser vermeintlichen sogenannten „treuen Freunde“ kennen und wird sich in Zukunft in Acht nehmen, daß man sie nur als oberflächliche Freunde behandelt.

Welch ein Schatz ist uns dagegen ein wahrer, treuer Freund, der uns nicht schmeichelt, sondern der uns auch im Unglück nicht verläßt. Er wird uns in der größten Bekümmerniß nicht versinken lassen, die treue Freundeshand uns reichen und sich bestreben, mit Rath und That unser Elend zu lindern. Ein solcher treuer Freund wird alles in seiner Macht und Kraft versuchen, unseren gesunkenen Muth wieder zu stärken, und alle Last, die uns drückt, getreu mit uns tragen; denn „getheilte Schmerz ist halber Schmerz!“

Und kehren dann wieder frohe

Zeiten bei uns ein, dann werden wir es erfahren, daß ein treues Freundesherz sich mit uns freut, als ob unser abermaliges Glück das seine wäre und man kann in Wahrheit sagen, daß „getheilte Freude doppelte Freude“ ist.  
E. M. L. R. y.

## Wichtig für Hermannsöhne.

(Aus der „Nord Texas Presse“.)

Die Gerichte in Minnesota haben eine weittragende Entscheidung in Sachen der Ordensversicherung abgegeben, die für die Hermannsöhne in Texas von größter Wichtigkeit ist, indem deren Statuten ähnliche Bestimmungen enthalten, wie die der Großloge jenes Staates. Wir entnehmen darüber her in New Ullm erscheinenden Bot folgenden Bericht:

Richter Kelley in St. Paul hat in einem Prozesse, in welchem die Großloge und Fairfax Loge No. 46 des Ordens der Hermannsöhne als beklagte Parteien fungirten, eine für weitere Ordenskreise interessante Entscheidung abgegeben. Als Kläuer traten Charles E. Meyer, Hermann Meyer, Julia J. Meyer, Marie Meyer, Emily Meyer und Jennie Meyer, Betten und Richter des am 11. März 1907 verstorbenen Henry Kay, welcher Mitglied des genannten Ordens war, auf. Außer gegen den Orden richtete sich die Klage gegen Frau Theodor Kujas, geborene Marie Fernbach, welche vor ihrer Verheirathung mit Kay ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Dem Prozesse liegt folgender Thebestand zugrunde:

Henry Kay wurde im September 1894 in der Fairfax-Loge No. 46, D. D. S. S., aufgenommen; die Versicherungssumme von \$1000 liegt er auf seinen Vater, Daniel Kay, überschreiben. Im Juni 1900 starb der Vater und im März setzte Kay seine Braut, Fräulein Marie Fernbach, mit der er aber in keinem weiteren verwandtschaftlichen Verhältnis stand, als Erbin der Lebensversicherungssumme ein. Obwohl die Braut ihm untreu wurde, indem sie sich mit Theodor Kujas verheirathete, änderte Kay diese Bestimmung über die Versicherung nicht, und als Kay im März vorigen Jahres starb, erhob Frau Kujas, das ehemalige Fräulein Fernbach, Anspruch auf die Summe. Zu gleicher Zeit meldeten sich aber die einzigen Aerbwandten des Verstorbenen, die Kinder des einzigen Bruders der Mutter von Kay, als Erben. Der Orden weigerte sich, die Versicherungssumme an eine der beiden genannten Parteien auszusahlen. Das Staatsgesetz erkennt Blutsverwandte, adoptirte Kinder, Braut oder Bräutigam oder Personen, welche auf die Unterhaltung des Erblassers angewiesen waren, als rechtmäßige Erben an. Den Bestimmungen des Ordens gemäß können Certificate nur zugunsten der Frau, Kinder, Eltern und Geschwister und deren Kinder, Stiefeltern und Stiefkinder und Geschwister der Eltern ausgestellt werden.

Kay war nicht verheirathet und hinterließ, soweit bekannt ist, keine Blutsverwandten, und Marie Kujas war zu der Klasse derjenigen Personen zu rechnen, auf welche laut Verfassung des Ordens die Versicherungssumme nicht übertragen werden kann. So glaubten denn die gesetzlichen Erben, Anspruch auf die Versicherung zu haben. Ihr Anspruch wäre seitens des Gerichtes wohl auch anerkannt worden, wenn die Versicherungs-

summe als ein Theil des Nachlasses hätte betrachtet werden können. Anwalt Küffner, der Rechtsanwalt der Hermannsöhne, machte aber in seinem Plaidoyer geltend, daß der in Frage stehende Fonds nicht im strengen Sinne des Wortes als Nachlaß gelten kann; die Summe sei vielmehr das von allen Mitgliedern des Ordens aufgebrauchte Besitztum, welches dem Orden anvertraut und nach Erfüllung gewisser Bedingungen den Bestimmungen des zu der Summe berechtigten Mitgliedes gemäß auszuzahlen ist. Da aber die Einsetzung der Braut des Verstorbenen als Erbin der Versicherungssumme durch die mit einem anderen eingegangene Ehe hinfallig wurde, müsse die Summe den wohltätigen Zwecken des Ordens gemäß auch fürderhin verwaltet werden und könne nicht an Personen ausbezahlt werden, an welche nach der Verfassung des Ordens die Versicherung nicht übertragen werden kann.

Dieser Darlegung des Advokaten Küffner schloß sich der Richter an und gab dementsprechend seine Entscheidung zu gunsten des Ordens ab. Da nun zwischen der Großloge und den untergeordneten Logen ein Liebesverkommen besteht, auf Grund dessen in solchen Fällen die unerhobene Versicherung der Loge, deren Mitglied der betreffende Verstorbene war, zufällt, so wird die Summe an die Fairfax Loge No. 46 ausbezahlt werden. Diese Entscheidung ist insofern von besonderer Bedeutung, da sie die erste in ihrer Art im Staate ist und im Gegenlage zu den Versicherungsvereinigungen die Orden und Logen gewissermaßen als Wohlthätigkeitsvereinigungen anerkennt.

\* In der Schlussfeier des Lehrerseminars in San Marcos wird Samstag, den 16. Mai, der ganze Abend der deutschen Sprache gewidmet sein. Die Exercitien beginnen um 9 Uhr abends. Das folgende Programm wird aufgeführt werden:

„Die Ehre Gottes aus der Natur“ von Beethoven, und „Der Lindenbaum“ von Franz Schubert; gesungen von den deutschen Klassen.

The Story of the Play, von Herrn John Holz. Dieser Aufsatz ist in der englischen Sprache abgefaßt, um den Zuhörern, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, einen Begriff von dem Inhalte des Theaterstückes zu geben, welches aufgeführt wird.

„Jans und Riesel“, von Franz v. Woyna. Deutsche Klassen.

„Als Verlobte empfehlen sich.“ Lustspiel in einem Aufzuge von Ernst Wichert.

Personen:

Frau von Grumbach. Frä. Edda Boje.  
Malwine, ihre Tochter. Frä. Erna Hodelkamp.  
Herr Albert Vetermann.  
Abelaide Hoffstengel, Gouvernante. Frä. Erna London.  
Andreas Langerbans, Inspektor. Herr Gustav Krieger.  
Ein Dienstmädchen. Frä. Annie Johnson.

„Deutschland über alles.“ v. S. Saydn, gesungen von den deutschen Klassen.

\* In San Angelo circulirte letzte Woche eine Petition, in welcher eine Untersuchung der Zustände im A. & M. College verlangt wird.



**Der Winterroß.**

„Eine Schande ist's!“ rief der Turnprofessor Hans Eichenstrunk in seinem Stammlokal. „Eine Schande ist's! Nachkommen jener Germanen wollen wir noch sein, die in leichten Ketten dem nördlichen Winter trotzen und in Sandalen und Büffel jagten?“

„Was heißt das? Wie wir in Steinpalästen wohnen und jede Nase gegen die Zugluft verstopfen...“

„Aber was hat Dir denn der arme Winterroß gethan, daß Du ihn mit solcher Berachtung nennst?“

„Nun, natürlich, Jedermann...“

„Stolz und triumphierend erschien Eichenstrunk am nächsten Abend im leichten Ledersattel auf der Stammkneipe.“

„Nun — frugen eine Freunde etwas spöttisch — wie geht's?“

„Nun — rief der Apotheker. „Gut — ich bin schon — den Rheumatismus!“

„Anberes!“ murmelte er dumpf. „Entsetzliches!...“

„Aber wie's so geht im Lebe, Bar ich jenseit, daß ich schon als Rix mein'n d'rum gebe.“

„Dann her, mer ä Binoole gespielt, Um sechs, den ich gedacht: „Netzt muß ich heim geh'n und muß sehn.“

„Das unterbrach ihn der Wirth und überreichte ihm einen Brief.“

„Ein Schreiben mit Geld?“

„Seine Freund, Dr. Willing, der eben kam, trat dazwischen.“

„Das Kuvert enthielt einen Fünfmarschein und einen Zettel mit den schönen Versen: „Berühr' die Hoffnung nicht auf Erden — Es muß ja wieder Frühling werden!“

„Nehrend erhob sich der Professor. „Benzl,“ sagte er tonlos, „Benzl — meinen Winterroß!“

„Die häufigste Leidensursache.“

**Der „Eye-Opener.“**

„Wer mies fühlt, Mister Editor, — Das hilft da alles Schwäche, Der thut am besten, wenn er geht, Dem noch ein paar zu peße.“

„Die Sarah sagte: „Schaden, wenn ich Dich zum Schorsch seh' geben, „Da wett' ich d'rauf, Du läßt Dich in „Zwei Stunden nicht mehr seh'n!“

„Das hatt' ich gut getroffen.“

„Schorsch,“ sagt' ich, „Gott sei Dank, mer heb „Des eene Eye jest offe.“

„Schon noch Gens ein, damit mer auch „Das And're offen kriege. „Trint' auch Gens mit.“

„Rationell,“ sag' ich; denn so was läßt sich wohl Feder bieten.

„Das gibt an Rauch,“ hen ich gedent

„Doch wie's so geht im Lebe, Bar ich jenseit, daß ich schon als Rix mein'n d'rum gebe.“

„Das unterbrach ihn der Wirth und überreichte ihm einen Brief.“

„Ein Schreiben mit Geld?“

„Seine Freund, Dr. Willing, der eben kam, trat dazwischen.“

„Das Kuvert enthielt einen Fünfmarschein und einen Zettel mit den schönen Versen: „Berühr' die Hoffnung nicht auf Erden — Es muß ja wieder Frühling werden!“

„Nehrend erhob sich der Professor. „Benzl,“ sagte er tonlos, „Benzl — meinen Winterroß!“

„Die häufigste Leidensursache.“

„Rheumatismus, verursacht mehr Schmerz, als irgend eine andere Krankheit, weil es die gewöhnlichste ist.“

„Ein Tages ging Alfrederl mit entschlossener Miene über die Gnarrenfiste seines Papas, entnahm ihm einen gewaltigen Glimmstengel, der eine Schärpe um den Bauch hatte, zog sich in das Luftbad im Garten zurück und setzte die Cigarette an Brand.“

„Köthelhaft!“ sagte Alfrederl nach dem ersten Zug und schüttelte mitbilligend den Kopf, „wie man so etwas einen Genuß nennen kann!“

„Da wurden Schritte vernehmbar.“

„Nun, hast Du Ohreigen bekommen?“

„Leider nein,“ sagte Alfrederl trübselig, „es tam viel ärger: ich mußte die Cigarette bis zu Ende rauchen!“

„Positiver Beweis.“

„Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents.“

„Das gibt an Rauch,“ hen ich gedent

**Eingegangen.**

„Zwei elegant gekleidete Herren betreten einen Cigarrenladen.“

„Aber, gewiß, meine Herren! Die Marke „Rhönitz“ ist augenblicklich das Beste, was wir überhaupt im Markte haben.“

„Ich habe erst vor acht Tagen eine Sendung von der Fabrik erhalten und bin selbst überrascht, wie vorzüglich diesmal die Qualität ausgefallen ist.“

„Wie Gold geschäft.“

„B. G. Stewart, Kaufmann von Cedar View, Wis., sagt: „Ich sage meinen Kunden, daß sie etwas bekommen, was kein Gewicht in Gold werth ist, wenn sie Dr. King's New Life Pills kaufen, für Verdauung, Malaria und Biliosität.“

**Seltene Erfindungen.**

„Die Zahl dieser ist wohl gering, die sich rühmen können, niemals in ihrem Leben einen Regensturm irgendwo stehen gelassen zu haben.“

„Von einer anderen neuen englischen Erfindung wird in Chambers Journal erzählt; es handelt sich um ein Verfahren, das es ermöglicht, in den öffentlichen Badeanstalten dasselbe Wasser zu mehreren Bädern zu verwenden.“

„Galligkeit und Verstopfung.“

„Ausrede.“

„Tausende von Büchsen von Hants Cure werden täglich von Apothekern im Süden verkauft.“

„Deutsch in Südamerika.“

„Wie tapfer das chilenische Deutchthum seine Sprache, seine Sitten und Bräuche verteidigt.“

„Gemüthlich.“

„Hausfrau (entsetzt einen Soldaten in der Küche bemerkend): „Ja, wo ist denn der Kapuun, der Raibstraten, das Dessert?“

„Wohin: „Entsetzlich, gnädige Frau, was der Wiltärismus heute alles verdingelt!“

**Mrs. Winslow's Soothing Syrup**

„Ankunft und Abgang der Post.“

„Die Rural Free Delivery Carriers“

„Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Kasse aufgegeben werden.“

**Acht**

„Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:“

Table with columns for direction (Nach Süden, Nach Norden) and departure times (No. 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30).

**Neu-Braunfelscher Zeitung.**  
 Neu Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
 Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.  
 Jul. Giesecke, Geschäftsführer.  
 G. S. Dheim, Redakteur.  
 Reisender Agent:  
 John M. Deich, Braden, Texas.  
 Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**

Wir sind beauftragt, Herrn B. C. Weinert als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer von San Marcos als Kandidaten für das Amt des Staats-Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Giesecke als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Fays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesecke unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert B. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des Distrikts-Anwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerernehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn George Reininger als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerernehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann von Babel als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerernehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Koide als Kandidaten für das Amt des County Assessors - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Koide als Kandidaten für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris D. Doye als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August F. Friesch als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Voelcker als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Voelcker unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Joe Correll als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Correll unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Correll als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkampff als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Koper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heidrich als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenbach als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

**Vollständiger Ausverkauf zu und unter Kostenpreis wegen Auflösung des Geschäftes.**

Wir offeriren dem geehrten Publikum unser vollständiges Lager von  
**Kleiderzeugen, Schuhen, Strümpfen, Hüten, Hemden, Hosens, Unterzeugen, Spitzen, Stickereien, Band, Kleidermustern, Glas-, Blech- und emailirter Waare, Brillen, fishing Tackle, Nähmaschinen und viele andere Artikel zu Spottpreisen.**  
 Nehmt diese Gelegenheit wahr, um billig einzukaufen.  
 Kommt früh um die beste Auswahl zu haben.  
 Es wird nur für Cash verkauft.

**TOLLE & HAMPE.**

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Rittenberg jr. als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen. Herr Rittenberg unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl im Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

**Guadalupe County.**  
 Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Mehl als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. B. Holloman als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Kuppel als Kandidaten für das Amt des County - Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

**Bejar County.**  
 Wir sind beauftragt, Herrn E. S. Stevens von San Antonio als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Bejar County anzuzeigen. Herr Stevens unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

**Texasisches.**  
 \* Rev. S. B. Strong, der Vorsitzende jener Prohibitionisten, welche vorhaben, in der demokratischen Anti-Vorwahl eine Abstimmung über die Prohibitionsfrage zu erzwingen, berichtet, daß die betreffende Massenpetition von mehr als 29,000 Wählern unterzeichnet worden ist, und daß das Staats-Comite daher gelegentlich gezwungen sein wird, die Frage den Wählern in der erwähnten Vorwahl zu unterbreiten. Herr Strong prahlt, daß der Erfolg der von ihm geleiteten Bewegung gesichert sei, „denn“ so meint er, „die Regier dürfen nicht mitstimmen, und die Deutschen werden nicht.“  
 Strong will vermutlich andeuten, daß die Gegner der Prohibition die Regierstimmen kaufen würden; denn wenn die Regier sich selbst überlassen sind, stimmen sie stramm für Prohibition, wie ihnen die von prohibitionistischen Regierprediger unter Androhung aller erdenklichen Höllestrafen befohlen. — Vor der letzten Local Option-Wahl in Travis County fand eine große, aus Regern bestehende prohibitionistische Massenversammlung in Austin statt, und in einem osttexasischen County mit starker

Regierungsbevölkerung stimmten neuerlich alle Regier für Prohibition. Was nun die Deutschen anbelangt, so ist der Wunsch da Vater des Gedankens. Wenn die Deutschen wirklich nicht zur Vorwahl gehen wollten, so wäre das den Prohibitionisten gewiß äußerst angenehm. Herr Strong und seine Mitprohibitionisten betrachten die Befreiungen, die Deutschen von der demokratischen Vorwahl wegzuhalten, gewiß mit allergrößter Genugthuung.  
 \* Am North Grape Creek in Blanco County starb plötzlich die Gattin des Herrn August Brocknow im Alter von 61 Jahren.  
 \* Die Hermannsöhne von Caldwell County treffen großartige Vorbereitungen für ihr Fest bei Bodemanns Halle am 17. Mai. Ein Festzug wird arrangiert werden, in welchem die Heimkehr der deutschen Krieger von der Hermannsschlacht und ihr Empfang durch die Stammesältesten und das deutsche Volk, die Begrüßung der Krieger und Bekrönung derselben mit Eichenlaub durch Festzugstouren dargestellt wird. Fr. R. H. Blum wird den Festvortrag vortragen, und County - Richter Gambrell wird die englische Festrede halten. Fr. Julia Bodemann wird ein Gedicht vortragen. Eine Maskenball wird unter passenden Ceremonien getront werden, und durch Musik, Gesang, Belustigungen und Kinderspiele wird für reiche Abwechslung gesorgt werden.  
 Herr Louis Schell jr., die Seele des Unternehmens, wird die Festgäste über die Geschichte der alten Deutschen und die Hermannsschlacht informieren. Abends wird ein lustiger deutscher Eintrichter, „Mein Stab - Abend“, aufgeführt, mit folgender Rollenbesetzung: Commissionärin Brenning, Frau A. Weinbaum; Commissionär Strandmann; Hedwig von Bernburg, Fr. Ella Bodemann; Stubenmädchen, Fr. Emilie Bodemann; Fr. Kesselschwert, Fr. Erna Schneider; Paul von Bernburg, Herr Emil Strandmann; Dr. Carl Velhagen, Herr Gustav Bodemann; ein Kellner, Herr Fred Köhler.  
 \* In Mason County soll der Viehzüchter Charles Martin eine sieben Fuß lange Klapperschlange, welche 35 Rasseln hatte, getödtet haben.  
 \* In Galveston ist von der lutherischen Synode eine Mission für Einwanderer etablirt worden, an deren Spitze Herr Pastor Carl Booge steht.  
 \* Die Bundesregierung hat in Texas 1500 Lizenzen an Verkäufer von heraufliehenden Getränken ausgestellt, die keinen Staats - Erlaubnischein gelöst haben und infolge des „trocknen“ Zustandes ihres Wohnplatzes wohl auch zum großen Theil keinen bekommen konnten.  
 \* In Blanco County wurden 96 Stimmen für Bailey und 57 für Johnson abgegeben. Nur an drei Wahlplätzen im County wurde eine Vorwahl abgehalten.  
 Das Resultat ist wie folgt:  

Blanco	56	21
Johnson City	16	24
Rount Mt.	24	12
	96	57

**Lokales.**  
 \* Das „Friedrichsburger Wochenblatt“, welches in letzter Zeit viel an dem politischen Verhalten von Comal County zu nörceln hat, bezeichnet es als Schwindel, wenn man zur demokratischen Vorwahl geht und dann bei der allgemeinen Wahl im November einen Namen vom demokratischen Ticket streicht u. für einen anderen Kandidaten stimmt. Das „Wochenblatt“ hat nicht recht, aber wenn es recht hätte, wären die vielen Demokraten in Comal County, die vor zwei Jahren in der demokratischen Vorwahl für persönliche Freiheit kämpften und dann im Herbst für diesen oder jenen guten Freund auf dem republikanischen Ticket stimmten, lauter Schwindler; ebenso die vielen Demokraten in Comal County, die es dieses Jahr voraussichtlich wieder so machen werden — wozu sie ein unbeschreibliches moralisches und geistliches Recht besitzen. Die Demokraten von Comal County sind durchaus anderer Meinung, als das „Wochenblatt“, und wir sind auch fest davon überzeugt, daß unsere republikanischen Kandidaten und Ex-Kandidaten für County - Richter mit ihren demokratischen Freunden, die für sie gestimmt haben oder für sie zu stimmen gedenken, vollständig zufrieden sind.  
 \* Vor einem vollbesetzten Hause führten letzten Samstag Abend Studenten und Studentinnen der texanischen Staatsuniversität in Seefast's Orenhaus in Neu-Braunfels das deutsche Lustspiel „Flachsman als Erzieher“ auf. Die Vorstellung war in jeder Beziehung ein großer Erfolg. Herr Säger in der schwierigen Rolle des Schulthmanns, „Bildungsdiener“ Flachsman hätte gar nicht besser sein können. Herr Wüningger als Lehrer Flemming, der eigentliche Held des Stückes, und Herr Dietel als Diener, der Hühnerwicht, leisteten Vorzügliches. Fr. Bild war eine höchst naturgetreue und energische Betty Sturzbahn. Fr. Wittmann spielte die Gisa Holm, und zwar ebenfalls sehr gut. Das übrige Lehrpersonal, dargestellt von den Herren C. T. Reu, H. Stieler, E. R. Stieler und A. Pomberg, bildete ein interessantes Collegium, dessen einzelne Mitglieder trefflich charakterisirt waren. Der Schulinспекtor Brödele, dargestellt von Herrn E. R. Stieler, und die Schuldiener Regendant und Kluth, dargestellt von den Herren E. Schuhmann und W. Trendmann, waren gelungene Figuren. Herr R. V. Bielele als Regierungsschulrath Prof. Dr. Brill hatte eine Glanzrolle und entledigte sich ihrer in glänzendster Weise. Fr. Riedel als Frau Bielele und Herr Trendmann als Brodmann verkörperten die unzufriedene Schulpatronin und den beschwerdeführenden Schulpatron mit großer Naturtreue. Auch die Kleinen, die als Schüler auftraten, machten ihre Sache gut. Den Gesang in der „benachbarten Mädchenkante“ leiteten Neu-Braunfelscher Schulkinder. Reicher Beifall delohnte die Darsteller. Professor Dr. Bremer, welcher die deutsche Abteilung in der Universität zu hoher Leitungsfähigkeit emporgehoben hat, leitete die Vorstellung.

Weshalb \$50 bis \$75 per Aker für Farmland zahlen, wenn man ebenso gutes Farmland in einer Farmgegend für \$16 bis \$20 den Aker kaufen kann?  
 1000 Aker Land in Wilson County, 4 1/2 Meilen von Nixon an der Gulf Shores Bahn, im Ganzen oder Parzellen, für \$20 den Aker. Lauter gutes Farmland.  
 4000 Aker Land in Frio County, 4 1/2 Meilen von Pearfall; sozusagen jeder Fuß kann urbar gemacht werden. 1400 Aker sind jetzt in Cultur; gutes Ranch-Haus, neun Reiterhäuser, sieben Brunnen, drei Windmühlen; liegt im artesischen Gebiet. Wird im Ganzen für \$16 per Aker verkauft.

**E. B. CHANDLER,**  
 102 E. Crockett Street,  
 San Antonio, Texas.

Wenn seine „Jungens“ wiedertommen, gehn wir alle wieder hin.  
 Unter den Darstellern befanden sich vier Studenten, die wegen ihrer besonders guten Leistungen im Deutschen Hermannsöhne-Stipendium erhalten haben; nämlich die Herren Bielele, Dietel Säger und Wüningger.

\* Ein paar unierer geschätzten republikanischen Wechselblätter behaupten, daß nach George Carden's „Ruling“ Comal County in der Staats-Convention „nig to seggen“ haben wird, weil das demokratische County - Comite keine Vorwahl in der Bailey-Angelegenheit anordnete. Lauter unnötige Sorge! George Carden hat nichts dergartiges „gerullt“, unsere Kollegen hätten das selbst sehen können, wenn sie sein Schreiben aufmerksam gelesen hätten, und selbst wenn Carden etwas dergartiges geschrieben hätte, so wäre es nicht von Belang, denn er ist nicht allmächtig wie Cecil Lyon.

\* In Galveston starb an den Folgen einer Operation Professor F. Carr Pritchett, Rektor des Lehrerseminars zu Huntsville. Er war Staats - Schulsuperintendent, als ihm die Stelle in Huntsville anvertraut wurde. Der Verstorbene war ein Zwillingenbruder des am Lehrerseminar in San Marcos angestellten Prof. J. C. Pritchett. Die Beerdigung fand unter großer Theilnahme in San Marcos statt. Der Verstorbene hinterläßt seine Frau und vier Kinder.

\* In Kyle wurden 73 Stimmen für Bailey und 55 Stimmen für Johnson abgegeben.

**Notiz.**  
 Ich nehme hiermit zurück, was ich in dem Briefe von meinem Bruder geschrieben habe.  
 Dora Mittelstedt.

**Zu verkaufen.**  
 Meine Farm, enthaltend 84 Aker, 75 Aker urbar, das übrige Pasture, gute Gebäulichkeiten, genügend Wasser, alles in gutem Zustande. Näheres zu erfahren bei Wilhelm Riedel, Braden R. F. D. No. 1.

**Zur gef. Beachtung!**  
 Ein seit vielen Jahren sehr beliebter Baberoi am Comal, auf Lindheimer's Platz, steht allen Damen und jungen Mädchen, von jetzt an zur Verfügung; auch wird auf Wunsch hin Schwimmunterricht ertheilt.  
 Achtungsvoll  
 Fräulein Sida Simon.

**Zu verkaufen.**  
 Ein schönes Caroussel, zu sehen in Rand's Park.  
 312

**Lehrer gesucht**  
 mit Familie für die Green - Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9 1/2 Monate Schule. Gehalt \$400.  
 Trustees: Ferdinand Hans, Albert Heimer, Otto Voges, Pulverde, Bejar Co., Tex.

**Wir haben**  
 immer noch einige gute Baupläne, sowie Wohnhäuser, ungetrocknetes Farmland und eingerichtete Farmen unter letzten Bedingungen zu verkaufen. Wer kaufen, verkaufen oder tauschen will, komme und sehe uns.  
 Kohde, Stratemann & Henne.

**Danklagung.**  
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau Pauline Geseke, geb. Jenisch, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Morabinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Danklagung.**  
 Allen, die uns während der Krankheit und beim Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Marie Weißbach, Hilfe leisteten und Theilnahme erwiesen, und Allen, die ihr das Letzte zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, besonders auch Herrn Pastor Morabinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Danklagung.**  
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Vaters, Großvaters und Bruders, Herrn Carl J. Jonsen, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Morabinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zu verkaufen!**  
 Ein geräumiges, aus 6 Zimmern und Halle bestehendes Wohnhaus, und die nöthigen Nebengebäude. Ferner 7 angrenzende Lots. Der schönste Wohnplatz in der Comalstadt. Nachfragen bei E. Adams, Neu-Braunfels.

**Gesucht, zu mieten** — Wohnhaus mit 5 oder 6 Zimmern in Neu-Braunfels. Näheres in der Zeitungsoffice. 21

**Zu verkaufen:**  
 Farm von 150 Aker, 75 Aker in Cultur, 2 Tanks, 2 Eisenen, guter Brunnen, Wohnhaus, Corralhaus und Nebengebäude; 3 1/2 Meilen nordwestlich von Norton.  
 Frau Dora Mittelstedt, Marion, Tex., Route 1.  
 312







Die Feuerspritze.

Die Gemeinde Dippelsgrün war in der letzten Zeit zu wiederholten Malen von Bränden heimge sucht worden, die nicht nur den davon Betroffenen mehr oder minder Schaden verursachten, sondern auch manchmal das ganze Dorf in Gefahr brachten.

Da aber die Gemeinde zu arm war, um der Nothzeit entsprechend, eine Feuerspritze zu beschaffen, so machte sich eine Deputation auf, um dem Amtmann in der Kreisstadt besagte Feuerspritze, welche den Dippelsgrünern als brennender Punkt im Kopfe herumging, dem hochwürdigen Herrn auf das Würmste an's Herz zu legen.

Der Amtmann war ein biederer Herr, der die Nothwendigkeit einer Feuerspritze für Dippelsgrün vollkommen ein sah u. eine solche in Bälde in Aussicht stellte. Aber der Herr Amtmann war auch ein pflichtgetreuer Beamter, und eine Feuerspritze muß ebenogut ihren Infanzweg gehen wie eine neue Eisenbahn oder eine Schachtel Stahlfedern, falls der Staat die Kosten dafür trägt.

Guten Morgen, Herr Amtmann! Guten Morgen, Michel! Was führt Euch denn so früh schon in die Stadt?

Wenn mer nach a Feierspritz hädde!

Na, darum kommt Ihr heut schon herein? Ich habe Euch doch gestern versprochen, Ihr bekommt eine sobald als möglich!

Habe, Herr Amtmann! ruft der Michel und stürmt zum Zimmer hinaus. Kopfschüttelnd sieht ihm der Amtmann nach, wie er im Laufschritt davonsteht.

Nach dem Mittagessen suchte der geistreiche Herr das lauschigste Plätzchen im Garten auf, um sein Pfeifchen zu rauchen. Wie groß aber ist sein Erstaunen, als er in der Ferne wieder den Michel aus Dippelsgrün erblickt, der leuchtend auf den Garten aufsteuert.

Guten Mittag, Herr Amtmann! Guten Mittag auch, Michel! Ihr seid schon wieder in der Stadt! Ja, sagt doch, Michel, was wollt Ihr denn?

Wenn mer nach a Feierspritz hädde!

Na, hört Ihr, so überlaufen müßt Ihr mich nicht. Was ich versprochen, das werde ich halten. Ihr sollt die Feuerspritze bekommen und damit Gott beschützen.

Habe, Herr Amtmann! und spontitreichs rannte der Michel davon.

Als Abends die Familie des Amtmanns bei Tische saß, saufte der Michel schon wieder daher.

Guten Abend, Herr Amtmann! Michel, Michel, wenn seid Ihr des Teufels?

Wenn mer nach a Feierspritz hädde! stöhnt der Michel, der sich kaum mehr auf den Beinen halten kann, und dem der Schweiß über die Backen rinnt.

Mein lieber Michel, ich kann Euch auch jetzt nicht mehr sagen, als heute früh. Ihr werdet eine Feuerspritze bekommen. Jetzt sagt mir aber, was Euch einfällt, gleich dreimal an einem Tage deswegen in die Stadt zu rennen!

Und pustend und schnaufend gibt der Michel zur Antwort: „Inno, es brönn't ja schon seit in der Früh!“

Der fehlende Hut.

Es ist ein stürmischer Nachmittag, und ein junger Mann, elegant von dem neuen Hut bis herab zu den glänzenden Stiefeln, geht durch die Hauptstraßen der Stadt. Obenbar weiß er, daß er einen sehens-

werten Anblick bietet, denn er mustert sich wohlgefällig in den Spiegelfenstern der Läden. Jetzt biegt er um die Ecke, u. ein plötzlich Windstoß reißt ihm den neuen Hut vom Kopf. Dort rollt er die Straße hinunter, natürlich durch jede Blüthe, die er nur auf dem Wege mitnehmen kann. Der Jüngling setzt ihm in langen Sprüngen nach, aber der Hut hat einen zu großen Vorsprung. Da nun rollt er auf die Seite und bleibt liegen; schon glaubt der junge Mann ihn greifen zu können, da kommt ein neuer Windstoß und jagt ihn mit vermehrter Schnelligkeit dahin. Endlich prallt er an die Bordwand an, fährt gegen eine Straßenlaterne und sein toller Lauf ist gehemmt. Wie ein Habicht schießt der Jüngling darauf los, es greift ihn und lehnt sich dann athemlos an den Laternenposten. Ein Herr, athemlos und erregt wie er, kommt auf ihn zu und nimmt ihm den Hut mühsam gestammeltes Dankeswort aus der Hand. „Ranu!“ ruft der Jüngling, „was soll das?“

„Das ist mein Hut,“ erklärt der andere, „ich danke Ihnen herzlich, daß Sie ihn mir eingefangen haben.“

„Ja, aber wo ist denn der meine?“ „Der hängt Ihnen am Gummiband auf dem Rücken.“

Da bestinnt er sich, daß er sich am Vormittag des Sturmes wegen eines Hut schnur gekauft hatte.

Sucht es Dich?

Dann weißt Du, daß das kein angenehmes Gefühl ist; doch kann es mit dem richtigen Mittel beseitigt werden. Hints Cure ist das beste aller Hautmittel; es kurtirt prompt jedes juckende Leiden, einerlei wie es heißt oder wo es sein mag. Einmaliges Einreiben lindert — eine Büchse kurtirt; garantirt!

Tegamisches.

Wir schätzen das „Friedrichsburger Wochenblatt“ sehr hoch, können aber nicht umhin zu bemerken, daß es in letzter Zeit den Prohibitionisten geradezu in die Hände arbeitet. Es befürwortet Maßregeln, die den Führern der Prohibitionisten in jeder Weise gefallen müssen.

1. Es arbeitet gegen die von allen anderen deutschen Zeitungen befürwortete Vereinigung der liberalen Elemente. Eine solche Vereinigung würde auch den Prohibitionisten sehr unangenehm sein.

2. Es befürwortet eine Antiprohibitionistische in der republikanischen Plattform. Eine solche Platte in der Plattform einer machtlosen schwachen Partei könnte den Prohibitionisten schon recht sein, denn sie würde manden guten, aber kurzfristigen Kämpfer für persönliche Freiheit vom prohibitionistischen Standpunkte aus unschädlich machen. Vor etwa acht Jahren war ein Prohibitionist ein Hauptbefürworter der Annahme einer solchen Platte in der republikanischen Plattform. Da eine solche Platte der Prohibitionisten nur helfen würde, kann der verbissenste Prohibitionist damit einverstanden sein.

3. Das Wochenblatt rät den Deutschen, nicht zur demokratischen Vorwahl zu gehen, die die Prohibitionisten als Kampfplatz auserwählen haben. Wenn die Deutschen den Prohibitionisten eine große Freude bereiten und der Sache der Prohibitionen tüchtig voranhelfen wollen, so brauchen sie nur von den demokratischen Vorwahlen wegzubleiben.

4. Denjenigen, welche befehen geachtet sich an den demokratischen Vorwahlen beteiligen, rät das „Friedrichsburger Wochenblatt“ dringend, doch ja für die Unterbreitung eines Prohibitionen-Amendments zu stimmen. Das ist ganz genau, was die prohibitionistischen Führer ihren Getreuen aufs nachdrücklichste ans Herz legen.

5. Das „Wochenblatt“ benörgelt und belämpft tüchtige und erprobte Freiheitskämpfer wie Senator Faust, Wm. Giesen, F. J. Maier und W. A. Trendmann. Den Letztgenannten greift es indirekt an, indem es ihn für etwas lobt, dessen Gegenteil er in der Legislatur gethan. Diese Leute sind

auch den Prohibitionisten verflucht arg im Wege.

Die Führer der Prohibitionenbewegung haben vielfachen Grund, dem „Friedrichsburger Wochenblatt“ dankbar zu sein.

Wart die Willen weg. Herr Theo. Falk aus San Francisco, Cal., 1196 Ellis Straße, schreibt: „Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.“

Meine Herren: Ich habe Ihnen Alpenkräuter vielen Leuten empfohlen, da ich überzeugt bin, daß Ihre Medizin eine wirkliche Hilfe in der Noth ist. Letztes Jahr war ich sechs Wochen lang krank, ich wurde von Tag zu Tag schwächer und mein Herz schien, die Arbeit länger zu thun, verweigern zu wollen. Außer dem Arzt meiner Loge, versuchte ich viele andere Aerzte, aber keiner konnte mir helfen oder wie es schien nicht einmal sagen, was mir fehlte. Da ich kein reicher Mann bin und eine Familie zu ernähren habe, wurde mir die Sache überdrüssig und ich beschloß, einen Versuch mit Alpenkräuter zu machen. Ich gab die Dostoren auf, warf die Willen weg und verbot selbst meinen Freunden, mich zu besuchen. Ich nahm vier Flaschen Alpenkräuter und meine Genesung ging schnell vorwärts. Ich konnte natürlich nicht sofort zur Arbeit gehen, aber ich machte täglich lange Spaziergänge. Heute bin ich so stark und gesund, wie in meinen jungen Jahren, und dieses alles verdanke ich dem Alpenkräuter.

Solche Resultate werden in hundert verschiedenen Formen über dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel abgegeben. Fragt nicht in den Apotheken nach Forni's Alpenkräuter Blubeleber. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches Hausmittel, welches dem Publikum direkt durch speziell angestellte Agenten verabfolgt wird. Wenn Sie von keinem Agenten in Ihrer Nachbarschaft wissen, dann schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112 - 118 So. Hoynes Ave., Chicago, Ill., wegen weiterer Einzelheiten.

In Dallas wurde eine demokratische Antiprohibitionen-Club mit vielen Mitgliedern organisiert.

Er-Groß-Präsident Friedrich Hofheinz organisierte am 10. Mai die Van Raub Loge No. 234 des Ordens der Hermannsöhne mit folgenden Beamten: J. H. Bourgeois, Er-Präsident; Edmund Voages, Präsident; Joseph Becker, Vice-Präsident; Charles H. Bogat, Sekretär; Otto Schermann, Schatzmeister; Albert Stahl, Verwaltungsrath; Wilhelm Nickel, Verwaltungsrath; Oscar Dieb, Führer; Otto Meckel, Innere Wache; Franz Brause, Aeußere Wache.

Aus Siferdale wird uns geschrieben: Der letzte Frost hat auch hier viel Schaden gethan Korn und Baumwolle sind total erfroren, was ein abermaliges Ueberpflanzen derselben zur Folge gehabt hat. Ob das nun so spät gepflanzte Korn noch eine erträgliche Ernte bringen wird hängt ganz von der Witterung ab. Der Farmer ist doch nicht so ganz unabhängig, wie viele Leute in der Stadt glauben; auch er ist abhängig von Elementen der Natur.

In Gillespie County wurden 61 Stimmen für Bailey und 11 Stimmen gegen Bailey abgegeben.

Bei Brand oder Brühwunden wende man Chamberlains Salbe an. Lindert sofort und heilt schnell. Zu verkaufen bei F. W. Schumann.

Ein Buchdruckerei-Jubiläum hat kürzlich in Grönland stattgefunden. Lars Möller, der grönländische Redakteur, Setzer und Drucker der einzigen in eskimoiischer Sprache erscheinenden Zeitschrift in Godthaab, hat anlässlich seines 50-jährigen Wirkens im Dienst des tal. grönländischen Handels eine silberne Kanne mit Inschrift zum Andenken erhalten. Die Zeitschrift heißt „Atuagaqoliutit“, erscheint in eskimoiischer Sprache und ist auch illustriert. Lars Möller lernte in Kopenhagen Buchdruckerei und Lithographie und steht auch heute noch an der Spitze des ganzen Unternehmens, doch wird er jetzt von seinem Sohn und noch einem anderen Grönländer unterstützt. Der Inhalt der Zeitschrift besteht theils aus Beiträgen, die von den grönländischen Hangleuten eingeleitet werden und worin diese ihre Tagabenteuer schildern, theils in Arti-



For Men are shoes of high quality at low prices. They are your young men's shoes, fashioned over exclusive models that appeal; made in all leathers by the genuine Goodyear Welt, hand sewed process, same as shoes costing \$5.00 and \$6.00. The BEACON SPECIAL \$3.50 Shoe has genuine oak-tanned sole and special selected stock. We are the exclusive agents here for the BEACON Shoe, which is sold through us direct to you from the factory, at one small profit. The new Spring, 1908, shapes are now in. Come in and look at them before you buy.



Lein der grönländischen Katecheten, die über religiöse Dinge schreiben. Alle Kosten trägt der tal. grönländische Handel, der auch die Verteilung der Zeitschrift, beforzt. Kommt den Grönländern auch ihre Zeitschrift, die ihnen völlig unsonst geliefert wird, meistens recht spät zu Händen, so bereitet sie ihnen doch eine gewaltige Freude, wie ihre dankbaren Zuschriften an den Redakteur beweisen.

Dr. Muer Spezialist Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des Auges, der Ohren und Nase (Catarrh) Office: Lenzen Hotel Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Freitags Consultation u. Untersuchung frei

Berammlung in der Barbarossa Halle Sonntag, den 21. Mai. 3 Uhr Nachmittags, wegen des Baues einer Regelhahn. Alle, die sich beteiligen wollen, werden freundlich erucht zu erscheinen. 318

Ball in der Clear Spring Halle Samstag, den 23. Mai. Freunlichst ladet ein Otto Bartel.

Großer Schalljahrs-Ball in der Lookout Halle Samstag, den 16. Mai. Für gutes Essen und Musik ist geforgt. Freunlichst ladet ein E. F. Schumann.

Großer Ball in der Bracken Halle Sonntag, den 17. Mai. Tonzelt 25 Cents. Freunlichst ladet ein F. Heitkamp.

Großes Maifest in Gruene's Halle in Goodwin Sonntag, den 21. Mai. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Politische Reden werden gehalten von Judge J. C. Weiner von Seguin, W. A. Palmer, von San Marcos, J. Roberts von Lohhart, Wm. Giesen von San Marcos und J. J. Moier von Neu-Braunfels. Tanzen und Belustigungen für Kinder, wozu jedes Kind freunlichst eingeladen ist. Die „Woodmen Band“ liefert die Musik. Abends Großer Ball, wozu Jedermann freunlichst eingeladen ist.

Großer Ball in Makdorff's Halle Sonntag, den 17. Mai. Freunlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

Einweihung der Regelhahn und Preisfesteln in Solms Sonntag, den 17. Mai. Anfang Morgens 9 Uhr. Nachmittags Concertmusik. Abends Ball. Alle Regler und das Publikum im Allgemeinen freunlichst eingeladen. Für gutes Essen ist geforgt.

Bobnhaus in Goele's Addition zu verrenten. Wm. J. Kels, Neu-Braunfels. 259

Großer W. D. W. Ball in Randa's Park Samstag Abend, den 16. Mai. Tanzen frei für Alle. Beginnt um 8 Uhr. Kommt und amüßet Euch! Das Comite.

14. Stiftungsfest der Geronimo Loge No. 91, D. D. S. S., in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 17. Mai. Anfang 3 Uhr nachmittags. Freies Instrumental- und Vocal-Concert, Reden u. f. w. Abends Ball. Freunlichst ladet ein Das Comite.

Gesangsfest. Beschlossen, das durch Regen gestörte Gesangsfest am Donnerstag auf Sonntag, den 14ten Juni nachzufestern, wozu das Publikum von Rab und Fern, sowie sämtliche Gesangvereine gebeten werden, dann bei gutem Wetter zu erscheinen in Smithson's Valley bei Alexander Bremer. Empfang der Sänger um halb elf Uhr. Gesangverein Frohmann. Francis Mill., Sec.

Großes Hermannsöhnefest gefeiert von 6 Nachbarslogen Sonntag, den 31. Mai in Bracken in Heitkamp's Halle. Um 1 Uhr nachmittags Empfang der Hermannsöhne; zwischen 2 und 3 Uhr freies Barbecue. Abends großer Ball. Alle Hermannsöhne und deren Freunde und Bekannten sind freunlichst dazu eingeladen. Das Comite.

Ball in Ad. Biegenhals Halle am Samstag, den 16. Mai. Freunlichst ladet ein Adolph Biegenhals.